©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Japanische *Staphilinidae* und *Pselaphidae*
beschrieben von J. Weise.

Hoplandria convexa Weise n. sp.: *Rufa, nitida parce pubescens, thorace parce elytrisque minus dense punctatis, his abdomineque ante apicem nigricantibus.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Fühler so lang als Kopf und Halsschild, roth, nach der Spitze etwas dunkler, Glied 1—3 gestreckt, allmählig kürzer und dünner werdend, 4 so breit aber kaum halb so lang als 3, 5—10 ungefähr gleichlang, allmählig verbreitert, die letzten wenig quer, 11 so lang als die beiden vorhergehenden, allmählig zugespitzt. Kopf schmäler als das Halsschild, die Oberfläche gleichmäfsig gewölbt, sparsam lang behaart. Halsschild quer, der Vorderrand wenig, die übrigen Ränder stark gerundet, oben gewölbt und weitläufig punktulirt und behaart. Flügeldecken schwärzlich, ein kleiner unbestimmter Fleck an der Schulter und der Spitzenrand geröthet; gewölbt, etwas stärker und dichter als das Halsschild punktirt und behaart. Die Segmente sind röthlich, 4—6 dunkel, stark glänzend, nicht punktirt aber sparsam mit länglichen Körnchen besetzt. Diese sind auf dem zweiten und dritten Segmente am zahlreichsten und bilden vor dem Hinterrande eine regelmäfsige Querreihe.

Hagi. 1 Ex. wahrscheinlich an Baumschwämmen.

Mit Hülfe weiteren Materiales wird sich leicht eine neue Gattung aufstellen lassen. Soweit ich die Mundtheile sehen kann, ist die Zunge wie bei *Hoplandria* gebildet, doch fehlen beide Härchen an den Spitzen; bei den Lippentastern dagegen ist das 2te Glied deutlich breiter als das erste und mit drei Börstchen besetzt, eine an der Innen-, die beiden andern an der Aufsenseite.

Aleochara trisulcata Weise n. sp.: *Nigra, subnitida, antennis pedibusque piceo-rufis, capite bisulcata, thorace marginato, trisulcato, minus crebre foveolato, elytris crebre fortius punctatis, tibiis spinulosis.* — Long. $1\frac{3}{4}$—2 lin.

Gleichbreit, mäfsig glänzend; Fühler sehr kurz, kaum so lang als der Kopf, nach der Spitze zu wenig verdickt; Kopf länglich, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn verschmälert, vom Halse durch eine gerade, mäfsig tiefe Querfurche abgetrennt. Von der Fühlerwurzel ziehen über die Stirn 2 tiefe, parallele, breite, im Grunde punktirte Furchen, die hinten durch eine flachere Querfurche verbunden sind, und einen länglichen viereckigen, äufserst fein punktirten Raum auf der Scheibe einschliefsen. Schläfen dicht und grob punktirt. Halsschild so lang als breit, vorn gerade ab-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geschnitten, an den Seiten schwach, hinten stärker gerundet, die Vorderecken ziemlich rechtwinkelig, die hinteren stumpf, an allen Rändern von einer tiefen Linie umsäumt; über die Mitte ziehen 3 tiefe und breite, sehr grob punktirte Längsfurchen, deren Zwischenräume gewölbt und glatt sind. Die Mittelfurche läuft durchaus gerade vom Vorder- zum Hinterrande, die Seitenfurchen sind schwach gebogen und beginnen nicht ganz am Vorderrande, nach aufsen zu befindet sich jederseits von diesen ein mehr oder weniger grofser glatter Raum, der vom Seitenrande des Halsschildes durch mehrere unregelmäfsige, grobe Punktreihen geschieden ist, die einen länglich dreieckigen Fleck an den Vorderecken frei lassen. Flügeldecken so lang als das Halsschild, dicht und stark punktirt, wenig dicht behaart. Hinterleib sehr weitläufig grob punktirt, sparsam behaart. Füfse pechbraun, die Schienen am Aufsenrande bedornt.

Im Anspülicht am Meeresstrande bei Hagi häufig.

Homalota variolosa Weise n. sp.: *Elongata, depressa, nigra, opaca, dense cinereo-pubescens, antennis femoribusque piceis, tibiis tarsisque rufis, thorace subquadrato elytrisque dense varioloso-punctatis; abdomine parce punctato.* — Long. 2 lin.

Mas: *Abdomine segmento* 7° *dorsali apice crenulato* (*dentibus circiter* 10).

H. incana Erichs. ähnlich, gröfser, der Vorderleib stärker, der Hinterleib einzeln schwach punktirt. Fühler nach der Spitze deutlich verdickt, pechbraun, am Grunde kaum heller, Glied 1—3 gestreckt, 2 so lang als 3, 4 bis 10 allmählig breiter werdend, 8 bis 10 deutlich quer, 11 so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, allmählig stumpf zugespitzt. Kopf an den Seiten stark punktirt, ein länglicher Raum vom Munde bis auf die Mitte der Stirn glatt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten leicht, am Hinterrande in einem flachen Bogen gerundet, die Hinterecken stumpf; oben dicht mit weiten flachen Punkten besät, die Zwischenräume, wie am ganzen Vorderkörper äufserst fein netzartig gekörnelt. Flügeldecken breiter und länger als das Halsschild, ganz ähnlich jedoch etwas dichter punktirt. Hinterleib glänzender, mit zerstreuten flachen Punkten, die besonders sparsam auf den hinteren Segmenten sind.

Beim Männchen ist die obere Platte des 7ten Segments am Hinterrande mit ungefähr 10 feinen Zähnchen besetzt.

Hagi.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Homalota Hilleri Weise n. sp.: *Nigra, subopaca, pubescens, antennis basi pedibusque rufo-piceis, thorace coleopteris angustiore, subquadrato, basin versus subangustato, obsoletissime canaliculato; abdomine supra parcius punctulato.* — Long. 2½ lin.

Mit *H. graminicola* verwandt, durch den lang behaarten und äufserst dicht und fein körnelig-punktirten matten Vorderleib ausgezeichnet. Fühler kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied und die Wurzeln einiger folgenden heller, Glied 2 bis 6 schlank, 3 dünner und länger als 2, 7 bis 10 so lang als breit, 11 etwas länger als 10, nach der Spitze leicht verschmälert. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich dicht lang grau behaart, äufserst dicht, nur bei starker Vergröfserung wahrnehmbar mit kleinen Erhebungen besetzt, zwischen denen kleine, glattere Stellen sich unregelmäfsig abheben. Halsschild unmerklich breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, von hier nach den Hinterecken wenig geschweift-verengt, diese selbst stumpf, der Hinterrand in einem schwachen Bogen gerundet, die Scheibe mit einer breiten, sehr flachen, oft ganz verschwindenden Mittelfurche. Hinterleib glänzend, oben weitläufig fein punktirt, die vorderen Segmente etwas dichter, unten mäfsig dicht stärker punktirt, röthlich behaart. Beine schlank, rothbraun.

Am Meeresstrande bei Hagi, selten.

Homalota (*Brachida* Rey) *clara* Weise n. sp.: *Brevissima, ferruginea, nitida, parce pubescens, capite, scutello abdominisque segmentorum* 4 *et* 5 *nigris, elytris thorace fere longioribus, abdomine supra minus dense subtiliter punctato.* — Long. 1 lin.

Der *H. notha* Er. recht nahe verwandt, aber durch die längeren, weniger dicht punktirten Flügeldecken, den stärker und dichter punktirten Hinterleib sowie die Färbung sicher zu unterscheiden. Glänzend rostbraun, der Kopf, das Schildchen und das 4te und 5te Abdominalsegment oben und unten schwarz; die Flügeldecken vor den Hinterecken unbestimmt angedunkelt; der ganze Körper sehr fein und weitläufig niederliegend grau behaart. Kopf schmäler als das Halsschild, mäfsig dicht, an den Seiten schwächer punktirt. Halsschild stark quer, die Seiten stark gerundet, die Oberfläche kräftig gewölbt, wenig dicht punktirt. Schildchen sehr breit, der Hinterrand in der Mitte schwach dreieckig ausgerandet. Flügeld. fast etwas länger als das Halsschild, gewölbt, dicht und fein punktirt. Die Hinterleibssegmente an der Seite hoch gerandet, oben mäfsig dicht, fein punktirt. — Hagi.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gyrophaena triquetra Weise n. sp.: *Rufo-brunnea, capite nigro, elytrorum macula apicali, abdominis macula dorsali piceis, antennis pedibusque flavis, thorace parce biseriatim punctato, elytris crebre subtiliter punctatis, ante angulos posticas triangulariter-depressis.* — Long. vix 1 lin.

In Gestalt und Färbung *G. gentilis* Er. ähnlich, jedoch viel kleiner und durch die nach den hinteren Aufsenwinkeln breit dreieckig niedergedrückten Flügeldecken verschieden. Körper röthlichbraun, Kopf schwarz, an den Seiten weitläufig stark punktirt, die Flügeldecken uneben; die vordere gewölbte Hälfte ist röthlich gelbbraun und hat die Form eines Dreieckes, dessen Grundlinie der Grund der Flügeldecken und dessen Seiten eine Linie von der Schulter nach dem Nahtwinkel bildet. Der hintere, äufsere Theil jeder Flügeldecke ist niedergedrückt, pechbräunlich. Der Hinterleib glatt.

Beim Männchen befinden sich oben auf der Mitte des 6ten Hinterleibssegments vor dem Hinterrande zwei schwache Höckerchen, der Hinterrand der oberen Platte des 7ten Segments hat in der Mitte einen kleinen halbkreisförmigen Vorsprung und jederseits von diesem ein langes, spitzes, leicht nach innen gekrümmtes Zähnchen.

An Baumschwämmen bei Hagi.

Erchomus scitulus Weise n. sp.: *Niger, nitidus, parce pubescens, antennarum basi, thoracis et segmentorum ventralium marginibus, pedibusque rufis vel rufo-testaceis, capite thoraceque subtilissime punctulatis, elytris crebre abdomineque fortiter punctatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Dem *E. gibbulus* Er. verwandt, gröfser, die Fühler kürzer, Flügeldecken und Hinterleib stärker punktirt. Fühler bedeutend kürzer als Kopf und Halsschild, die ersten 4 Glieder hell röthlichgelb, die übrigen angedunkelt, Glied 1 und 2 gleichlang, 2 wenig schlanker, 3 viel dünner und kürzer als 2, 4 das kleinste, 5—10 quer, allmählig breiter werdend, 11 so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf und Halsschild äufserst fein weitläufig punktirt, sehr fein grau behaart, die Hinterecken des letzteren stumpfwinkelig, die Seiten breit, der Vorder- und Hinterrand schmal röthlich gesäumt. Flügeldecken länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt, fein behaart, der Längseindruck am Seitenrande sehr deutlich, ungefähr $\frac{2}{3}$ so lang als die Flügeldecken, der äufsere Spitzenwinkel nach hinten stumpfwinkelig ausgezogen. Hinterleib

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kräftiger als die Flügeldecken punktirt, die Punkte durch feine Linien mit einander verbunden, der Hinterrand der einzelnen Segmente röthlich. Oefter ist auch der Seitenrand der Flügeldecken durchscheinend röthlich.

Unter Baumrinden bei Hagi.

Conosoma tristiculum Weise n. sp.: *Fusco-nigrum, antennis gracilioribus, rufo-testaceis, medio infuscatis, pedibus testaceis, elytris, saepius antice rufis, parce punctulatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mit *C. fusculum* Er. nahe verwandt, durch die schlanken Fühler und die bedeutend weitläufigere Punktirung und Behaarung verschieden. Das Männchen besitzt einen noch tieferen dreieckigen Ausschnitt am Hinterrande des 6ten Abdominalsegments und die zu beiden Seiten des Ausschnittes befindlichen Theile des Segmentes ziemlich spitz nach hinten ausgezogen. Fühler nach der Spitze zu sehr wenig verdickt, die vorletzten Glieder noch deutlich so lang als breit; röthlichgelb, in der Mitte meistens angedunkelt. Halsschild und Flügeldecken ganz ähnlich geformt wie bei *fusculum*, aber dreifach weitläufiger punktirt und behaart, die Härchen länger, die Punkte feiner. Füfse gelblich, die Vorderschienen an der Aufsenseite wie bei *fusculum* dicht mit einer regelmäfsigen Reihe feiner Dörnchen besetzt. Die Flügeldecken sind oft auf der vorderen Hälfte roth gefärbt.

Bei Hagi, wie es scheint selten.

Tachinus obesus Weise n. sp.: *Ater, nitidus, ore, antennarum basi elytrorumque margine postico rufis, pedibus piceis, elytris substriatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$, lat. 2 lin.

Mas: *latet.*

Fem.: *abdominis segmento 7° superiore trifido, laciniis lateralibus paullo longioribus, subspiniformibus, intermedia minus lata, apice obtuse-acuminata, parce granulata.*

Tiefschwarz, mit Ausnahme der helleren Fühlerwurzel, eines sehr schmalen Saumes am Hinterrande der Flügeldecken, der Beine und der Zahnspitzen des 7ten Segments; fast halb so breit als lang, an den Fühlern Glied 2 und 4 kurz, 3 fast so lang als das erste. Kopf klein und schmal, äufserst fein gerunzelt; Halsschild nach vorn mehr als nach hinten verengt, an den Seiten gerundet, die gröfste Breite hinter der Mitte, der Hinterrand mäfsig gebogen, vor den Hinterecken etwas ausgeschweift, die Oberfläche stärker als der Kopf, jedoch noch immer sehr fein gerunzelt. Flügel-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

decken mit ziemlich parallelen Seiten, die an den Schultern und der Spitze schnell verengt sind, mit flachen und undeutlichen Längsvertiefungen, deutlich gestrichelt und fein in äufserst unregelmäfsigen Reihen punktirt. Hinterleib weitläufig ebenso stark als die Flügeldecken punktirt, nach hinten schnell verengt.

Beim Weibchen ist das 7te Segment oben dreilappig, der Mittellappen weitläufig mit kleinen Höckerchen besetzt, wenig breiter und kürzer als die seitlichen, die Spitze stumpf mit 2 feinen gelben Borsten; die Seitenlappen sind glatt und an der röthlichen Spitze noch ziemlich breit. Die Unterseite des 7ten Segments in der Mitte in einen breiten, viereckigen Lappen ausgezogen, dessen Hinterrand mit 12 — 14 langen gelben Börstchen besetzt und in der Mitte unmerklich ausgerandet ist.

Hagi, ein einzelnes Weibchen.

Bolitobius irregularis Weise n. sp.: *Nitidus, capite, prothoracis disco, elytris abdominisque segmentorum basi nigris, antennarum basi, prothoracis marginibus, elytrorum lunula basali margineque suturali et apicali, marginibus segmentorum ventralium, ano, pedibusque testaceis; elytris irregulariter punctulatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin.

In der Gestalt dem *B. atricapillus* F. ähnlich, durch die ziemlich dicht punktirten Flügeldecken, die kaum eine Spur von Reihen zeigen, sicher zu unterscheiden. Fühler schlank, pechbraun, am Grunde gelblich; Kopf schwarz, Halsschild am Vorder- und Hinterrande schmaler, an den Seiten breit gelb gesäumt, die Scheibe schwarz. Flügeldecken schwarz, ein grofser Schulterfleck, ein länglicher Wisch längs der Naht und der Hinterrand gelblich. Oefter verbindet sich der Schulterfleck mit dem Nahtflecke und dieser mit dem Hinterrande, und es bleiben dann 3 grofse schwarze Flecke, ein dreieckiger am Schildchen, die beiden anderen vor der Aufsenecke der Flügeldecken. Letztere zeigen die gewöhnlichen drei Punktreihen nicht, sondern sind mäfsig dicht punktirt, obwohl die vertieften Linien, in denen die erste Punktreihe an der Naht und die dritte am Seitenrande stehen sollte, deutlich sichtbar sind. Hinterleib stark, weitläufig punktirt, pechschwarz, die Ringe mehr oder weniger breit gelb gerandet.

In Pilzen bei Hagi und Yokuhama nicht selten.

Hadrotes Hilleri Weise n. sp.: *Niger, antennis pedibusque nigro-piceis, capite, thoraceque nitidissimis, subtilissime vix sibili-*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ter punctatis, hoc postice angustato-rotundato, scutello dense punctulato, elytris thorace longioribus, nigro-piceis vel rubris, nitidis, obsoletissime punctulatis, nonnullis punctis maximis depositis; abdomine fortiter punctato. — Long. 6—7 lin.

Dem *H. crassus* M. nahe verwandt, durch die geringe Gröfse, die Bildung des Halsschildes, die viel längeren Flügeldecken und die Sculptur derselben leicht zu erkennen. Fühler pechschwarz, etwas länger als der Kopf, nach der Spitze zu wenig verdickt, das Endglied in eine schiefe stumpfe Spitze ausgezogen. Kopf querviereckig, nach vorn verschmälert, stark glänzend, dicht äufserst fein punktulirt, hinter den Augen gewöhnlich mit 3 grofsen tiefen Borstenpunkten, vor der Trennungslinie vom Halse jederseits mit einer länglichen, queren, glatten oder stark punktirten Grube. Halsschild so breit als der Kopf, nach hinten verschmälert und mit den Hinterwinkeln in einem flachen Bogen abgerundet. Flügeldecken fast $\frac{1}{3}$ länger als das Halsschild, entweder pechschwarz mit wenig helleren, schwarzen Rändern oder hellroth mit einem Stich ins Bräunliche, fast eben so stark als Kopf und Halsschild glänzend, ein Wenig stärker punktulirt mit einigen veränderlichen, sehr starken grubenartigen Punkten. Diese bilden, wenn sie zahlreich vorhanden sind, 3 Längsreihen, ähnlich wie bei vielen *Bolitobius*-Arten, die erste im stark vertieften breiten Nahtstreifen enthält 6 bis 8, jedoch oft ganz fehlende Punkte, die Rückenreihe ist bei den meisten Stücken nur durch eine Grube hinter der Mitte der Flügeldecken angedeutet, kann aber auch 5 bis 6 Punkte enthalten, von der Aufsenreihe ist wenigstens stets ein Borstenpunkt auf dem umgebogenen Rande der Flügeldecken sichtbar. So wie die Zahl ist auch die Gröfse dieser Punkte sehr veränderlich. Hinterleib gleichbreit, die Segmente am Aufsenrande dicht und stark, in der Mitte einzeln punktirt und ebenso wie die Flügeldecken am Hinterrande mit langen goldgelben Haaren befranzt. Beine pechschwarz, dick, Schienen mit mäfsig langen Dornen besetzt, die Vordertarsen bei beiden Geschlechtern gleich stark erweitert.

Beim Männchen ist das 6te untere Bauchsegment sehr flach, das 7te tief dreieckig in der Mitte des Hinterrandes ausgeschnitten.

Nicht häufig unter Anspühlicht am Meere bei Hagi. Juni 1874.

Oxytelus iners Weise n. sp.: *Niger, nitidulus, ore, palpis, antennarum basi, elytris, pedibusque testaceis, fronte plano, antice opaco, vertice subtiliter punctato-strigoso, thorace trisulcato, medio punctato.* — Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ lin.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dem *O. piceus* nahe verwandt, gröfser, der Kopf gleichmäfsig schwach gewölbt, matter, die äufseren Furchen des Halsschildes stärker gebogen. Kopf und Halsschild tief schwarz, der Hinterleib und die ganze Unterseite bräunlich schwarz oder dunkel gelbbraun, Beine und Flügeldecken meist hellgelb. Der Kopf ist beim ♂ so breit, beim ♀ wenig schmäler als das Halsschild, ohne jeden Quereindruck; der Raum über dem Munde matt, die Stirn mit kurzen Längsrunzeln und zwischen diesen weitläufig sehr fein punktirt, hinten in der Mitte vor der tiefen Halsfurche mit 3 kurzen, flachen Längslinien. Halsschild quer, nach hinten mehr als nach vorn verengt, mit 3 mäfsig tiefen, ganz durchgehenden Längsfurchen: die mittlere gerade, gleichbreit, die äufseren stark, fast winkelig gebogen, in der Mitte tiefer und breiter als nach dem Rande hin; die Oberseite flach gewölbt, in der Mitte weitläufig mit grösseren und kleineren Punkten besetzt, jederseits am Seitenrande mit einer weiten, runzelig punktirten Vertiefung. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, mäfsig dicht und fein längszunzelig punktirt. Hinterleib besonders auf der Unterseite glatt. Die Bildung des Hinterleibes beim Männchen ist ganz ähnlich wie bei *piceus*.

Am Strande bei Hagi.

Homalium tenue Weise n. sp.: *Nigrum, nitidulum, capite thoraceque crebre punctatis, hoc dorso foveis duabus oblongis profundis impressa, elytris rufo-piceis, distinctius ruguloso-punctatis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Von der Gröfse und dem Ansehen eines dunklen *H. caesum* Grav., in der Körperform mehr mit *impressum* Heer übereinstimmend. Die Fühler sind etwas schlanker, besonders Glied 2 u. 3; der Kopf ist ziemlich glänzend, mäfsig dicht und grob punktirt, die Stirngrübchen fast rund, sehr tief, die erhabene Randlinie des Vorderkopfes verläuft nicht wie bei *caesum* dicht an den Augen, sondern ist mehr auf die Mitte des Kopfes gebogen und endet in den Stirngrübchen. Halsschild weitläufiger punktirt als bei *caesum*, glänzender, die beiden nach hinten verbreiterten Längsgrübchen viel tiefer. Flügeldecken schmaler als bei *caesum*, bedeutend feiner und dichter punktirt, die Punkte zu deutlichen Längsrunzeln zusammenfliefsend. Schildchen fein punktulirt. Der Hinterleib ist äufserst fein punktirt, das 2te und 3te Segment am Hinterrande breit niedergedrückt und hier äufserst fein in fast regelmäfsigen Querreihen nadelrissig. — Nicht häufig bei Hagi.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eudectus Giraudi Redt. var. *rufulus.* Das einzige Exemplar, welches Herr Hiller bei Hagi erbeutete, zeichnet sich von den europäischen dadurch aus, dafs der Hinterleib hell rothbraun und nur das 5te bis 7te Segment oben und das 6te und 7te unten schwarz gefärbt ist.

Oxytelus marginatus Weise n. sp.: *Nigro-piceus, nitidus, palpis, mandibulis, pedibusque rufo-testaceis, thorace elytrisque rufo-piceis, thorace fortiter transverso, trisulcato, fronte parce strigosa, antice impressa, laevi.* — Long. $1\frac{2}{3}$—2 lin.

Mas: *capite magno, mandibulis porrectis, fronte profundius impressa, abdomine segmento* 6° *longitudinaliter impresso.*

Mit *O. sculpturatus* verwandt, pechschwarz, glänzend, Halsschild und Flügeldecken rothbraun, Taster, Mandibeln und Beine gelblichroth. Fühler einfarbig pechschwarz, Glied 1 kräftig, so lang als die 4 folgenden zusammen, Glied 2 und 3 gleichlang, 4 am kürzesten und schmalsten, 5 wenig länger aber breiter als 4, 6 bis 10 gleichbreit, 6 bis 8 stark quer, 9 und 10 fast so lang als breit, 11 etwas schmaler und länger als 10, allmählig in eine stumpfe Spitze verschmälert. Kopf beim ♀ viel schmaler, beim ♂ etwas breiter als das Halsschild, der Vorderrand von einer mäfsig erhabenen Leiste umsäumt, die sich am inneren Augenrande vorbei deutlich fast bis an den Hinterrand des Kopfes zieht; der Raum über dem Munde vertieft, glatt; Stirn in der Mitte punktirt, an den Seiten weitläufig, ziemlich stark längsgestrichelt, beim ♀ mit 3 runden, mäfsig tiefen Gruben, beim ♂ mit 3 sehr starken und tiefen Eindrücken, die den glatten Raum über dem Munde begrenzen und 2 kleineren am Hinterrande des Kopfes; der Raum zwischen diesen 5 Eindrücken ist wulstartig gewölbt und hat von vorn gesehen ungefähr die Form eines W. Halsschild stark quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerade, nach hinten mäfsig verengt, die Vorderecken gerundet, die Hinterecken beim ♂ stumpfer als beim ♀; oben flach gewölbt, weitläufig, doch kräftig punktirt, mit 3 mäfsig tiefen Längsfurchen und einer geraden, scharf erhabenen Linie parallel dem Seitenrande. Flügeldecken länger als das Halsschild, an den Schultern schwach vertieft, ziemlich stark punktirt und längsgerunzelt. Hinterleib oben durchaus glatt, die Unterseite äufserst fein, vereinzelt punktulirt.

Kopf beim Männchen etwas breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild, Mandibeln dick, viel länger als beim ♀, stark vorgestreckt, das 6te Hinterleibssegment ist unten seiner ganzen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länge nach breit und tief eingedrückt, der Eindruck auf der hinteren Hälfte beiderseits von einer erhabenen Leiste begrenzt.

Bei Jedo wahrscheinlich nicht selten.

Oxypoda laeta Weise n. sp.: *Elongata, pubescens, rufobrunnea, abdomine antice obscuriore, oculis nigris, thorace leviter, transverso, modice punctato, elytris fortiter ruguloso-abdomineque minus crebre fortiter punctatis.* — Long. 1⅔ lin.

Langgestreckt, röthlichbraun, nur die vorderen Hinterleibssegmente dunkler, Augen schwarz. Fühler nach der Spitze zu stark verdickt, Glied 1 bis 3 gestreckt, gleichlang, 4 so lang als breit, die folgenden stark quer; Kopf klein, rundlich, mäfsig dicht und fein punktirt; Augen klein; Halsschild stark gewölbt, etwas breiter als lang, die Seiten gerundet, nach vorn verengt, die Ecken scharf, stumpfwinklig; oben dicht mäfsig fein punktirt. Flügeld. etwas länger als das Halsschild, grob querrunzlig punktirt; Hinterleib gestreckt, allmählig verengt, etwas weitläufig stark, Segment 6 und 7 weitläufiger punktirt, ziemlich lang behaart, ohne Seidenschimmer.

1 Ex. aus Laub am Schlofsberge bei Hagi gesiebt.

Pselaphidae.

Batrisus antennatus Weise n. sp.: *Elongatus, rufescens, capite rugoso, opaco, piceo, elytris sanguineis, subtiliter punctulatis.* — Long. vix 1 lin.

Mas: *antennis articulo* 8° *crasso, apice longe ciliato,* 9° *crassiusculo, auriculato,* 10° *minore,* 11° *breviter ovale.*

Diese merkwürdige Art war ich anfangs versucht für das ♂ von *B. angustatus* Sharp zu halten, allein die verschiedene Bildung des letzten Fühlergliedes sowie die Struktur der Flügeldecken lassen mit Sicherheit eine leicht zu unterscheidende Art darin erkennen. Sie ist recht ähnlich dem *B. venustus*, kleiner, der Kopf viel stärker und dichter runzelig, die Flügeldecken bedeutend feiner punktirt. Der Kopf hat auf der Stirn 2 tiefe Punkte, die miteinander durch eine halbkreisförmig nach vorn gebogene Linie, die vom Vorderrande des Kopfes weit entfernt bleibt, verbunden sind. Der Zwischenraum eben, mit einem schmalen Längskiele. Halsschild wenig dicht, jedoch ebenso stark als der Kopf punktirt, glänzender, die Mittellinie deutlich, tief, vor dem Schildchen vertieft und erweitert; die Querlinie vor dem Hinterrande undeutlich, jederseits von einem nur von der Seite sichtbaren Höckerchen be-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grenzt. Flügeldecken weitläufig, sehr fein punktirt, in jedem Punkte ein aufstehendes gelbes Härchen; der Nahtstreif stark, der Rückenstreif tief, erst kurz vor den Nahtwinkeln endigend. Die 4 Gruben am Grunde des 1sten Hinterleibssegments kleiner als bei *venustus*, die beiden Trennungskiele dazwischen, die bei *venustus* breit dreieckig und dicht granulirt sind, sind hier sehr schmal und glatt. Die erhabene Linie in der Nähe des Seitenrandes läuft bis an den Hinterrand des Segments. Der Hinterleib ist röthlich.

Die Fühler des Männchens sind so lang als Kopf und Halsschild, Glied 1 kurz und an der Spitze wenig nach aufsen erweitert, 2 kugelig, halb so lang und etwas schmaler als 1, 3 bis 6 quer, unter sich gleichbreit und gleichlang, 7 verbreitert, 8 sehr breit, an der Spitze tief ausgerandet und mit einem Haarbüschel besetzt, 9 am gröfsten, ungefähr wie eine Ohrmuschel geformt: oben offen und halbkugelig ausgehöhlt, diese Höhlung von dem Seitenrande kielartig durchzogen und in zwei ungleiche Hälften getheilt; Glied 10 und 11 deutlich gestielt, ersteres klein, wenig stärker als Glied 7, letzteres kurz und dick in eine stumpfe Spitze verschmälert.

Oschirojama bei Hagi.

Bythinus subseriatus Weise n. sp.: *Rufescens, nitidus, capite prothoraceque parcius punctatis, elytris minus crebre fortiter subseriatim punctatis.* — Long. $\frac{5}{6}$ lin.

Mas: *antennis articulo secundo magno, globoso.*

Gröfser und breiter als *B. Japonicus* Sharp, durch die Bildung der Flügeldecken und die auffällige Punktirung sicher zu unterscheiden, obschon die Fühlerbildung beim Männchen beider Arten ganz übereinstimmt. Der Kopf ist vorn zwischen den Augen dichter, die Stirn ganz weitläufig punktirt. Halsschild nach hinten schnell verengt, die Seiten kurz vor den Hinterecken fast parallel; die Oberfläche stark gewölbt, vor dem Hinterrande mit einer tiefen, nach vorn gebogenen und an den Seiten grübchenartig vertieften Querfurche. Der Raum vor dieser zeigt eine breite, glatte Mittellinie, jederseits davon befinden sich etwa drei unregelmäfsige Längsreihen feiner Punkte, die Seiten sind glatt. Flügeldecken mit einem sehr tiefen Nahtstreifen, der am Schildchen grübchenartig ist, seitwärts nach den Schultern hin zeigt sich ein breiter, tiefer Eindruck, der allmählig nach der Mitte der Flügeldecken hin sich verflacht, die Schulterbeule ist dadurch sehr stark und er-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

streckt sich verhältnifsmäfsig weit nach hinten. Die Oberfläche ist weitläufig, stark in deutlichen, jedoch nicht ganz regelmäfsigen Reihen punktirt, und sowie Kopf und Halsschild stark glänzend.

Oschirojama bei Hagi, aus Laub gesiebt.

Tmesiphorus costatus n. sp.: *Rufo-piceus, palpis testaceis, tarsis rufo-testaceis, capite thoraceque granuloso-punctatis, opacis, elytris 4-costatis, costis latis, ruguloso-punctatis, setulis brevissimis depositis, opacis, interstitiis laevigatis, nitidis; abdominis segmentis anticis 3-costatis; pedibus asperatis.* — Long. $1\frac{1}{5}$ lin.

Mit *T. carinatus* Lec. verwandt, an dem längeren Halsschilde und der an einen *Micropeplus* erinnernden Oberfläche der Flügeldecken und Hinterleibssegmente leicht zu erkennen.

Fühler dick, Glied 1 mäfsig gestreckt, dick, 2 bis 6 dünner, gleichbreit, allmählig an Länge abnehmend, so dafs Glied 5 und 6 fast quer erscheinen; 7 und 8 mäfsig verdickt, 9 stark abgesetzt, so lang als die 4 vorhergehenden zusammen, die Unterseite ihrer ganzen Länge nach von 2 erhabenen Kanten begrenzt, deren Zwischenraum vertieft und stärker behaart ist; Glied 10 wenig dicker, jedoch nur halb so lang als 9, der Innenrand schwach gebogen, die innere Spitze daher deutlich vortretend; 11 ziemlich so lang als 9, der Innenrand gerade, der Aufsenrand von der Mitte an in eine stumpfe Spitze verschmälert. Taster gelb. Kopf schmal, dicht granulirt-punktirt, matt, hinten mit 2 mäfsig tiefen Punkten, vorn mit einer Mittelfurche. Augen schwarz, gewölbt. Halsschild so breit als der Kopf mit den Augen, länger als vor der Mitte breit, nach hinten verschmälert, oben granulirt, matt, jederseits mit einem glatteren, undeutlich abgesetzten Seitenhöcker, über den Rücken mit einem scharf dachförmig erhabenen Längskiel, der weit vor dem Schildchen am höchsten ist und hier plötzlich und steil abfällt. Schildchen sehr klein. Flügeldecken nach hinten stark erweitert, der schmale Nahtrand, zwei breite Längsrippen auf jeder Seite und der Aufsenrand dicht granulirt und mit sehr kurzen, anliegenden, gelben Börstchen besetzt. Der Raum zwischen Naht und erster Rippe vertieft, breit, glänzend, weitläufig, vorn und hinten etwas dichter punktulirt; der zweite Zwischenraum durchaus glatt, vorn stärker vertieft; der Raum zwischen der 2ten Rippe und dem Aufsenrande ist vorn schmal, dicht, hinten breiter, weitläufiger granulirt. Die Hinterleibssegmente zeigen 3 Längsrippen und einen scharfen Aufsenrand, die Mittelrippe ist erhabener und

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hört am Ende des 3ten Segments auf, während die Seitenrippen in den Rand des 4ten Segments übergehen. Der Hinterrand der Flügeldecken und der Hinterbrust, sowie der des 1sten Segments oben und unten ist mit nach hinten gerichteten langen gelben Borstenbüscheln versehen. Die Füfse sind lang und dünn, Schenkel und Schienen rauh, die in der Mitte verdickten Vorderschienen stark, die Mittelschienen schwach gebogen. Tarsen dünn und schlank, röthlichgelb, Klauen lang und fein, schwach gebogen.

1 Stück (Männchen) bei Hagi aus Laub gesiebt.

Japanische *Silphidae*

beschrieben von Dr. G. Kraatz.

Unter den hier von mir aufgezählten Arten befinden sich verhältnifsmäfsig nicht wenige neue, und unter ihnen zwei ausgezeichnete neue Gattungen, von denen die ansehnlichere eine Art Bindeglied zwischen *Necrophorus* und *Silpha*, die kleinere einem Carabiciden sehr ähnlich und der interessanten Gattung *Pteroloma* verwandt ist. Im Uebrigen sind die Arten meist unseren deutschen sehr ähnlich, und eine (*Silpha sinuata* Fabr.) sicher, eine andere (*Catops Watsoni* Spence) wahrscheinlich mit einer solchen identisch.

Necrophorus concolor Kraatz n. sp.: *Niger, antennarum clava ferruginea, thorace antice haud latiore, lateribus haud sinuatis, fere aequaliter rotundatis, elytris subtilissime punctulatis.* — Long. 11—13 lin.

Mas: *Tibiis posticis basin versus leviter incurvatis, tronchanteribus post. subtiliter dentatis.*

Die gröfseren Ex. den mittleren *germanicus* an Gröfse gleich, von demselben durch die rostrothe Fühlerkeule, den scheibenförmigen, vorn also nicht verbreiterten Thorax und sehr fein punktirte Flügeldecken leicht zu unterscheiden; die Punkte sind namentlich schwach und verloschen, weniger klein zu nennen. Der Clypeus ist nicht durch eine vertiefte Linie abgesetzt, vorn in der Mitte nur bisweilen mit einer kleinen, röthlichen Membran, bisweilen ganz schwarz; in der Mitte des Scheitels läuft eine deutliche vertiefte Längslinie bis zu der deutlich vertieften Bogenlinie, wodurch zwei deutliche Längswülste entstehen, die sich nach vorn verflachen. Der Thorax ist länger als beim *germanicus*, vorn nicht breiter, die Seiten fast gleichmäfsig in einem Bogen mit dem Hinterrande verrundet, der Seiten- und Hinterrand breiter abgesetzt als beim *germanicus*, die Oberseite fast glatt. Scutellum und Flü-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 21_1877

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Japanische Staphilinidae und Pselaphidae 88-100